**Kapellenverein Anger e. V.**

Kurze Geschichte der Kapelle

1879 Der Bauer Johann Stiegler („Fischer“) lässt aufgrund eines Gelübdes
 einen ersten Bauplan zeichnen.

1880 Unter anderem genehmigt das Bischöfliche Ordinariat Regensburg
 mit strengen Auflagen (nur Privatandachten, kein Opferstock ...) den
 Kapellenbau.

1881 Baubeginn, teils auf Gemeindegrund, teils auf dem des Gastwirts
 Johann Eichenseher, der den Grund aber der Ortsgemeinschaft
 schenkt. Die Baukosten trägt Johann Stiegler.

1882 Fertigstellung der Kapelle. Der Bauherr stiftet einen Geldbetrag für
 den späteren Unterhalt.

1883 Anfertigung eines Kreuzweges durch einen Maler aus Reinhausen

1883 Segnung der Kapelle nach bischöflicher Genehmigung durch den
 Beichtvater des Klosters Pielenhofen

1884 Die Angerer Grundbesitzer beschließen, das Eigentum an der Kapelle,
 „die für die ganze Ortschaft eine Zierde und ein schönes Bethaus ist“
 samt Baulastpflichten gemeinsam zu übernehmen, widerrufen diesen
 Beschluss aber aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen.

1885 Die Mitglieder der Ortsgemeinde Anger beschließen erneut, die
 Schenkung von Kapelle und Grund anzunehmen, jedoch unter
 Ausschluss weiterer Baulastpflichten.

1887 Gastwirt Eichenseher und die Ortsgemeinde Anger treten den Grund,
 auf dem die Kapelle steht, gegen Kaufpreis an Johann Stiegler ab,
 der im Kataster als Eigentümer verzeichnet ist.
 Nach den Tod des Bauherrn übernehmen die jeweiligen Erben des
 „Fischer“-Hofes auch die Kapelle.

1929 Die Einwohner von Anger und Umgebung stiften zwei Glocken.

1943 Die Glocken müssen an die Reichsstelle für Metalle abgeliefert werden,
 um daraus im Zweiten Weltkrieg Waffen herzustellen.

1962 Der Laaberer Pfarrer Josef Scheuerer lässt die marode Kapelle
 renovieren. Einwohner von Anger und Umgebung helfen mit
 unentgeltlichem Arbeitseinsatz und Spenden. Sogar eine neue Glocke
 wurde gespendet.

1980 Augustin und Marianne Stiegler lassen die Kapelle auf ihre Kosten
 renovieren.

1985 Seither ist die Kapelle nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich,
 für die Gründe dafür gibt es keine gesicherte Quellenlage.

2014 Seither planen Heidi Ziegaus (geb. Stiegler) und ihr Mann Thomas die
 Sanierung der Kapelle, durch Corona-Vorschriften verzögert.

2021 Der Kapellenverein Anger wird gegründet und übernimmt das
 Eigentum an dem Kirchlein. Sein Zweck ist die Instandsetzung,
 Erhaltung und Pflege der denkmalgeschützten Nebenkirche Mariä
 Heimsuchung in Anger durch ideelle und materielle Förderung des
 Objektes. Dabei soll das Interesse der Allgemeinheit an diesen und
 ähnlichen Bauwerken geweckt und historisches Denken gefördert und
 bewahrt werden. Im Oktober erfolgt durch die Jugendbauhütte die
 Wintersicherung der Kapelle (Dach neu eingedeckt, Inventar
 ausgebaut und eingelagert, Beginn mit Putzerneuerung innen).

2022 Im Mai ging’s weiter mit der Renovierung des Blechdachs,
 Entfernen der maroden Teile des Außenputzes, Verputzarbeiten
 außen und innen.
 Was die Jugendbauhütte nicht mehr schafft, will der
 Kapellenverein in Eigenregie fertigstellen, unterstützt durch
 kompetente Handwerksbetriebe. Altar, Heiligenfiguren, Bilder und
 Turmkreuz werden in der renommierten Parsberger Firma Fromm
 restauriert.
 Ende September soll nochmals die Jugendbauhütte anrücken,
 um nach hinreichender Trocknung außen und innen zu
 streichen, damit die Kapelle in neuem Glanz erstrahlen kann:
 als Schmuckstück für Anger und den ganzen Markt Laaber!

*Theo Emmer nach folgenden Quellen: Festschrift 30 Jahre Schützenverein „Brüder vom Rauschtal“ Anger e. V. 1968 - 1998, Dorf- und Vereinschronik; Karl Hammerl, Ortsheimatpfleger Laaber; Dr. Thomas Feuerer, Kreisheimatpfleger; MZ vom 10.9.1980*